

reyn und andern Zierlichkeiten prangen, die sowohl denen Inhabern und Vorstädten Ehre, als denen Gemüthern Ergößlichkeit machen.



## Das IV. Capitel.

Von dem höchsten Ritter = Orden des goldenen Blieses, am Kaiserl. Königl. Hofe.

### §. I.

Es sind vier Orden an dem Röm. Kaiserl. Königl. Hofe eingeführet, die im höchsten Flor stehen, und unter den ersten Wienerischen Denkwürdigkeiten ihrer Ordnung nach verdienen angerühmet zu werden. Denn so viel man Königl. Höfe in Europa antrifft, so viel Ritter = Orden findet man auch, welche von Königen und grossen Fürsten gestiftet, und bis heut zu Tage beybehalten werden, mit welchen nunmehr diejenigen, so man vor andern Adel unterscheiden, oder ihrer Verdienste wegen belohnen will, gleichsam als mit einem Gnadenzeichen beehret, und ansehnlicher gemacht werden. Allein unter vielen dergleichen

Orden, so in Europa anzutreffen sind, ist dennoch nach Hrn. Kuchelbeckers Bericht, keiner zu finden, der dem Allerhöchsten Orden des goldenen Vlieses an Ansehen und Hochachtung gleich käme; und daher auch Johann Hübnner in seinem Staats- und Zeitungs-Lexicon saget: Die Ritter des goldenen Vlieses, oder *de la Toison d'or*, sind unter die berühmtesten des ganzen Erdbodens zu rechnen.

## §. II.

Diesen weltberühmten Ritter-Orden, welcher am Wienerischen Hof dermalen der älteste ist, hat Philipp der Gütige Herzog von Burgund und Brabant, der die 17. niederländische Provinzen am ersten zusammengebracht, und einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit gewesen, in der Stadt Brügge eingesetzt. Dieses geschah den 10. Jänner 1430. am Tag seiner mit Isabella aus Portugall gehaltenen dritten Vermählung, doch nicht deshalb, wie einige vermeinen, weil ein grosses Einkommen in der Flandrischen Wolle bestanden, sondern zu Beförderung des Christlichen Glaubens, und Befreyung der von den Türken eroberten Lande, wider welche er einen gewaltigen Heerzug im Sinne hatte. Zum Patron des Ordens ward der Heil. Apostel Andreas, welchen die Burgunder für ihren Schutzherrn hal-

halten, erwählet, und selbiger zugleich der allerseeligsten Jungfrauen Maria gewidmet.

### §. III.

Anfänglich benannte der Stifter nur 25. Ritter, und nachmals 31. Kaiser Carl V. aber hat sie bis 51. vermehret, bis nach der Zeit, besonders heut zu Tage, die Zahl um ein ziemliches vergrößert worden. Die damaligen Herzoge von Burgund, und die von ihnen abstammende Könige von Spanien, als regierende Herzoge von mehr gedachtem Burgund, waren Großmeister des Ordens, bis auf König Carl II. Als nach dessen 1700. erfolgten Tode, die Burgundische österreichische Linie erloschen, fiel die Ordensoberstelle samt dem Recht und Anspruch auf die Spanische Monarchie auf Leopold I. Römischen Kaiser. Dieses ihr habendes Recht, übergaben sodann Se. Majest. No. 1703. Dero zweyten Prinzen Carl, Erzherzogen von Oesterreich, als erklärten König von Spanien, und ernannten denselben zum Oberhaupt des hohen Toisonritter-Ordens. Seine Röm. Kais. und Königl Catholische Majestät beschlossen dahero gleich nach Dero höchst erwünschten Zurückkunft aus Spanien allergnädigst, diesen hohen Ritter-Orden des goldenen Blieses, nach dem preiswürdigsten Beispiel Dero Durchlachtigsten Vorfahren auch am Kaiserlichen Hof in Wien einzuführen. In dieser Absicht erhuben Sie sich im Jahr 1712.

den 29. und 30. Nov. als am Vorabend und Festtag des Heil. Apostels Andreas, als Titular = Festes dieses berühmten Ritter = Ordens mit 16. Ordens = Rittern, mit dem Schatz = meister und Ordens = Canzler in der prächtigen Ritterordenstracht zu Pferd nach der St. Stephans = Domkirche. Zum steten Angedenken dieser prächtigsten und in Wien nie gesehenen Cavalcade ist auch eine Denkmünze geprägt worden, mit der Vorstellung Sr. Majestät in dem Ordenshabit zu Pferd, und mit der Umschrift: Moribus Antiquis. Unten im Abschnitt: Aviti Ordinis Equitum Torquator. Aur. Vell. Solemnia restituta. Vindob. 1712. 30. Nov.

#### §. IV.

Der kostbare Ordenshabit, so öfters geändert worden, bestehet in einem purpurrothen sammeten mit weißem Taffet gefütterten Salar, auf welchem hin und wieder das Ordenssinnbild, nehmlich Feuerspritzender Stahl und Steine, womit man Feuer zu schlagen pfleget: und am Rande herum die Worte: Je L'ay empris, Ich habe es auf mich genommen, in Burgundischer Sprache und Buchstaben mit Gold gestickt zu sehen; dann in einem hoch Ponceau rothen sammeten gleichfalls mit weißem Taffet gefütterten Rock. Die gewöhnliche Ordenshaube bestehet auch aus Purpursammet, mit Gold gestickt, an der zur linken

ken Seite eine lange Stole herunter hängt. Die seidene Strümpfe sind weiß, dergleichen auch die Schuhe mit rothen Stöckeln und rothen Laschen. Die Ordenskette, so die Herren Ritter tragen, bestehet aus pur goldenen Gliedern, die Stahl und Feuergebende Steine vorstellen. Unten hanget ein goldenes Lamm oder Bließ, wovon der Name des Ordens herkommet, und scheinet mehr mit des Gideons Fell, als mit dem colchischen Bließ eine Gleichniß zu haben, nämlich daß die Ritter so tapfer als Gideon seyn sollen. Diese müssen alle Catholischer Religion, von hohem Stande und gutem Adel seyn, wie denn bisher nur Kaiserlich = Königliche = Fürstliche und hochgräfliche Adelspersonen darein aufgenommen worden.

## §. V.

Die Ordensregel erfordert, daß die Ritter keinen andern Orden annehmen sollen; gleichwie sie auch vor diesem die Ordenskette keinen Tag ablegen durften. Jedoch überhub sie Kaiser Carl V. dieser Unbequemlichkeit, und verstatete, daß man selbige nur an einigen solennern Tagen im Jahre anhangen, an deren statt aber das goldene Bließ nur allein an einem Ponceau - rothen seidenen Bande tragen möchte. Dieses Ordenskleinod ist nicht erblich, sondern es muß nach eines jeden Tode wieder eingeliefert werden, wiewohl niemand für dessen

unvermutheten Verlust hastet, wenn etwa im Kriege, oder durch andere Zufälle solches verlohren gienge. Die Spanier ästimirten anfänglich diesen Orden nicht hoch, weil die ihrigen älter waren; Allein Kaiser Carl V. brachte ihn zum höchsten Aufnehmen, von dessen Zeiten an die folgenden römischen Kaiser aus dem Allerdurchlauchtigsten Erzhause Oesterreich selbigen getragen, und niemand damit beehren lassen, als grosse Fürsten und Könige, oder die von hoher Extraction, und ganz ungemeynen Meriten gegen die Oesterreichischen und Spanischen Häuser gewesen.

### §. VI.

Nun sind Ihre Röm. Kais. und Königl. Majestät Joseph II. das höchste Oberhaupt und Souverain des Ordens. Der Ordensritter werden 65. gezählet. Darunter befinden sich Ihre 3. Königliche Hoheiten, und Erzherzoge von Oesterreich, der Großherzog von Florenz, Peter Leopold, Ferdinand, und Maximilian. 6. Herzoge, 4. Prinzen, 17. Fürsten, 1. Landgraf, 1. Marggraf, 4. Marchesen, 29. Grafen. Hierzu kommen die Ordensminister, der Ritterordens-Canzler, der Ritterordens-Schatzmeister, der Ritterordens-Sekretär, und der Ritterordens-Wapenkönig. Die Toisonordensfeste, die öfters im Jahr gehalten werden, stehen im Hof- und Ehrenkalender verzeichnet. Absonderlich wird  
das

das Titularfest am Tag des Heil. Apostels Andreas hochfeyerlich begangen, da alsdann die Ordensritter, in Beyseyn des Großmeisters Sr. Kaiserl. Königl. Majestät in prächtigster Ordenskleidung erscheinen und in der Hoffkirche dem Gottesdienst beywohnen, darauf aber bey Hofe öffentliche Tafel gehalten wird.

.....

## Das V. Capitel.

Von dem erneuerten vortreflichen Orden  
des Heil. Stephans, ersten Apostolischen  
Königs in Hungarn.

---

### §. I.

Der zwente florissante Orden am Kaiserl. Königl. Hofe, ist der St. Stephans-Ritter-Orden, welcher als ein alter Königl. Hungarischer fast in die Vergessenheit gekommener Orden, vor wenig Jahren in frisches Gedächtniß gebracht, und erneuert worden. Denn, nachdem Ihre Majestät die Kaiserin und Apostolische Königin sich allergnädigst entschlossen hatten, den erwehnten Orden des Heil. Stephans ersten apostolischen Königs in Hungarn wiederum einzuführen, und den 5ten Tag des Monats May 1764. als die gewöhnliche